

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Grücheln täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Druck und Verlag der E. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 136.

Neuenbürg, Dienstag den 15. Juni 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 14. Juni. Nachdem gestern vormittag die neue Fraktion der Demokratischen Partei des württembergischen Landtags zusammen mit den ausscheidenden bisherigen Abgeordneten und dem Ehrenvorsitzenden der Partei Friedrich Bayer eine kurze Aussprache gepflogen hatte, trat um 11 Uhr der Landesausschuß zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Conrad Haußmann gab ein gezieltes Bild der jetzigen schwierigen Situation und besprach die Ursachen des Wahlausfalles, bei dem er den brutalen Unvorsicht der Entente oben an stellte. Die Aussprache war sehr reg, wie auch der Besuch außerordentlich zahlreich war. Man war allgemein der Auffassung, daß sich die Grundzüge der Partei als richtig erwiesen haben und daß die Leistung der letzten 1 1/2 Jahre von der Geschichte noch anerkannt würde. Daß man auch in der eigenen Arbeit kritisch überprüfte, was zu tun sei, liegt auf der Hand, aber von Perfektismus war nichts zu spüren, wohl aber von zunehmendem Offenheitsgeist. Die tatsächliche Lage der Partei in Land und Reich wurde eingehend erörtert und die verschiedenen Möglichkeiten besprochen.

Karlsruhe, 14. Juni. Eine Regierungsumbildung strebt man in Baden an. Man will den Einfluß des Zentrums vermindern.

München, 12. Juni. Vor Verkündung des Urteils im Geiselmordprozeß forderte die kommunistische „Neue Zeitung“ dazu auf, ein etwaiges Todesurteil mit dem Generalstimm zu beantworten. In einer Versammlung der revolutionären Betriebsräte, die zu dieser Frage Stellung nahm, herrschte dazu doch wenig Neigung; doch werden Vertreter der sozialistischen Parteien, der Gewerkschaften und der Betriebsräte beim bayerischen Justizminister gegen den Vollzug des Todesurteils protestieren.

Saarbrücken, 14. Juni. Der große Gewerkschaftstag der dem Landesauschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes des Saargebietes angeschlossenen Arbeiter, Angestellten- und Beamtenorganisationen stellte folgende Forderungen auf: Ausreichende Löhne und Gehälter, Beschaffung genügender Lebensmittel, Weiterführung der sozialen Gesetzgebung im Rahmen der deutschen Sozialversicherung, Einführung eines gerechten Steuerregimes, besonders Erlassung des Besitzes, Freilassung und Zurückführung von Bewohnern in das Saargebiet, die während der Besatzungszeit wegen geringfügiger Vergehen mit Gefängnisstrafen belegt und ausgewiesen wurden.

Berlin, 13. Juni. Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird der Anschluß Koburgs an Bayern entgültig am 1. Juli vollzogen werden.

Die Haltung des bayerischen Zentrums.

München, 13. Juni. Bei einer Beratung des Landesauschusses der Bayerischen Volkspartei über die künftigen Richtlinien der Reichs- und Landespolitik wurde die Frage der Regierungsbildung in Bayern noch außer Erörterung gelassen. Dagegen wurde als ein Hauptziel die Revision der Reichsverfassung im föderalistischen Sinne aufgestellt. Man beabsichtigt, auch für Bayern die Stelle eines Staatspräsidenten zu schaffen. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Reichstagsabgeordneter Dr. Mayer, stellte jedoch fest, daß an eine Sonderpolitik Bayerns im Reiche nicht zu denken sei. Er empfahl den Anschluß der Bayerischen Volkspartei an das Zentrum. Reichstagsabgeordneter Leicht forderte als unbedingte Voraussetzung hierfür die völlige Ausschaltung Erzbergers aus der Zentrumspolitik. Auf Antrag Dr. Heim wurde beschlossen, die Entscheidung über den etwaigen Anschluß an eine andere Fraktion von der Zustimmung des Landesparteitags abhängig zu machen. Dr. Heim betonte, daß die Bayerische Volkspartei weder eine einseitige Politik nach rechts, noch nach links treiben dürfe. Die Richtung der Deutschnationalen bedeute jedenfalls eine große Gefahr.

Eine Kundgebung gegen Erzberger.

Berlin, 14. Juni. Gegen Erzberger erklärt sich der Verband der nationalen Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher. Er hat folgende Entschliebung gefaßt: „Im Hinblick auf die Tatsache, daß sich die Politik der Reichsparteien seit 1917 als irrig erwiesen hat und daher national, sozial und wirtschaftlich zusammengebrochen ist, erscheint ein Eintritt von Vertretern der Reichsparteien in eine Koalitionsregierung nur dann angängig, wenn ihnen unbedingte Führerschaft in der Regierung gesichert würde.“ Weiter wurde einhellig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Eintritt Erzbergers in den Reichstag nach den Feststellungen der Reichstagsrichter als unvereinbar mit der Würde eines Abgeordneten anzusehen ist und daß durch einen solchen Eintritt das Ansehen eines neuen Reichstages auf das schwerste geschädigt würde.

Zur Kabinettkrise.

Berlin, 14. Juni. Die Konferenz der Reichstagsfraktion der Reichsparteien mit dem Parteivorstand und Parteiauschuß hat gestern einstimmig jede Koalition mit den beiden Reichsparteien und außerdem mit allen gegen 6 Stimmen die Fortsetzung der bisherigen Koalition abgelehnt.

Der Ernst der inneren Krise.

Aus Paris liegt eine Meldung vor, die es als unbedingt erforderlich erscheinen läßt, daß Deutschland aktions- und verhandlungsfähig wird. Die Allieriertenkommission, welche die internationale Anleihe vorbereitet, hat die Darlehenssumme auf 5-15 Milliarden Goldmark beziffert, die ganze Transaktion jedoch davon abhängig gemacht, daß die gesamte Finanz- und Steuerverwaltung unter Aufsicht der Verbändelskommission in Berlin gestellt werde. Das wäre für uns das Ende jeder Selbstbestimmung. Damit würde Deutschland genau so wie Oesterreich vollends seiner Souveränität beraubt werden und unter die Zwangsverwaltung der Alliierten kommen. Diese drohende Konsequenz sollte dem deutschen Volke die Augen öffnen, wohin die Oppositionsmanie großer Parteien führen muß.

Es bleiben nur noch zwei Möglichkeiten offen. Entweder die vier bürgerlichen Parteien entschließen sich, die Regierung zu bilden, oder aber die wirtschaftlichen Organisationen versuchen, ein handiges Programm der dringlichsten Aufgaben aufzustellen. Sie delegieren Männer ihres Vertrauens zur Durchführung dieses Programms im provisorischen Kabinett und stellen vor dem Reichstag die Vertrauensfrage.

Keine dieser beiden übrig gebliebenen Lösungen ist erfreulich. Ein Bloß der Bürgerlichen gegenüber den Sozialisten muß dem Gegner des demokratischen Gedankens — den Anhängern der proletarischen Klassenherrschaft — Oberwasser geben, und ein Wirtschaftskabinett, das keine feste Mehrheit hinter sich hat, kann an einer Kleinigkeit zum Sturz kommen, und einem noch traurigeren Regierungschaos Platz machen. Wenn die beginnende Woche keine Befreiung der Parteien auf ihre erste Verantwortung vor der deutschen Geschichte bringt, so könnte das eintreten was die „Freiheit“ prophezeit, eine neue Zeit schwerer Wirren.

Ausland.

Bern, 14. Juni. Bei der Erneuerungswahl der Exekutivebehörde der Stadt Bern ging nach sehr heftigem Wahlkampf die bisher den Sozialdemokraten gehörende Majorität an die bürgerlichen Parteien über, die von sieben Seiten vier errangen.

Basel, 14. Juni. Wie die „Nationalzeitung“ zuverlässig meldet, befaßt man sich in französischen Regierungskreisen ernstlich damit, die Einfuhrverbote aufzuheben. Der französische Handelsminister Haas sprach sich entschieden für die vollständige Handelsfreiheit aus. Italien und Belgien wurden bereits die Einfuhrfreibereitungen für ihre Produkte gewährt.

Paris, 13. Juni. Nach einigen Morgenblättern soll ein Teil der Senegaltuppen sich gestern Nachmittag bereit erklärt haben, nach dem Orient abzureisen. Sie hätten sich sich bereits eingeschifft, jedoch sei der Dampfer noch nicht abgefahren. „Petit Parisien“ erwartete die Abfahrt für heute abend.

Bulacsch, 14. Juni. Rumänien kann nach den Berechnungen seines Ackerbauministers Getreide im Werte von drei Milliarden ausführen.

Konstantinopel, 14. Juni. In Thrazien hat sich unter Demfil Bey eine revolutionäre Regierung gebildet, die aus 5 Türken und 4 Bulgaren besteht. Türkische Truppen haben die Griechen bei Xanti geschlagen.

Tosko, 14. Juni. In Wladimostok wurde ein Moskauer Funkspruch ausgegangen, wonach in Rußland die Gegenrevolution ausgebrochen sei. Trotzky soll ermordet worden sein. Lenin befindet sich auf der Flucht. Eine neue Regierung soll sich unter Brussilow gebildet haben. Diese Meldung wird von Gavas wieder dementiert. Man wird also vorerst genauere Nachrichten abwarten haben.

Besorgnis über die europäische Lage.

Paris, 14. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Times“ telegraphiert, in britischen ministeriellen Kreisen werde man sich besorgt über die europäische Lage, insbesondere über die möglichen Folgen der italienischen Ministerkrisis und über das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen. Offenbar wüßte die englische Regierung nicht, daß die Konferenz in Spaas über den 5. Juli hinaus verschoben werde.

Kämpfe um Balona.

Rom, 14. Juni. Die Regierung trifft nunmehr energische Maßnahmen, um Balona zu retten. Fünf Schlachtschiffe und zahlreiche Transportschiffe sind schon dahin abgegangen. Die Aufständischen kamen bis an die Stadtgrenze

heran und bedrohten Balona ernstlich. Sie wurden aber durch einen von den Schiffsgeschützen unterführten Gegenangriff zurückgetrieben und verloren 200 Tote, sowie zahlreiche Gefangene. Die Italiener nahmen 1000 albanische Mohammedaner gefangen, die hinterwärts auf ihre Truppen geschossen hatten und brachten sie nach der Insel Salona. Antisari und ebenso die beiden vorgeschobenen Garnisonen im Innern des Landes, Telepeni und Dasciali, wurden geräumt.

Hungersnot in Rußland.

London, 14. Juni. Die englische Arbeiterdelegation hat jetzt ihren Interimsbericht über Sowjetrußland veröffentlicht. Zu den Erfolgen des Sowjetsystems wird darin keine Stellung genommen. Die Delegation beschränkt sich vielmehr darauf, die Forderung zu stellen, die russische Blockade einzustellen und die heutige russische Regierung anzuerkennen, damit der freie Verkehr zwischen Rußland und dem Ausland wieder hergestellt werden könne. Das Nahrungsmittelproblem übertrage in Rußland alle anderen Fragen, denn die ganze Bevölkerung werde von der Hungersnot betroffen.

Der regierungsmüde König Alexander von Griechenland.

Sofia, 14. Juni. Beniselos ist in Paris eingetroffen, um der Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Türkei beizumohnen. Wie die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ berichtet, hat die Reise Beniselos aber auch den Zweck, den jungen König Alexander, der sich gegenwärtig in Paris befindet, zu verhindern, mit seinem in der Schweiz weilenden Vater zusammenzutreffen. Der junge König scheint kein Gefallen an dem Königshandwerk zu finden und möchte es wieder seinem Vater überlassen. Beniselos soll entschlossen sein, dem König klar zu machen, daß er in Griechenland die Republik proklamieren würde, um dadurch die Rückkehr des Königs Konstantin zu verhindern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juni. Wer hat in dieser schweren und teuren Zeit nicht berechtigten Anlaß zum Klagen? Raum ein Stand oder Beruf, ausgenommen der der Wucherer und Schieber und Lebensmittelvertreuer, kann sich davon ausnehmen. U. a. hat man vor einiger Zeit davon lesen können, wie schlimm die Lage der kleinen Rentner ist, die in der Friedenszeit nach beschwerlicher Arbeit im Alter von etwa 60 Jahren mit einem kleinen Kapital sich zur Ruhe setzten in der stillen Hoffnung, noch ein paar Jahrelein sich sorgenlos ihres Erdenbaisens erfreuen zu dürfen. Die Teuerung hat rücksichtslos diese Hoffnung so vieler, die sich in langen Jahren durch ihrer Hände Fleiß etwas fürs Alter schufen, zerstört; heute reicht ihnen der Zins aus dem erarbeiteten Kapital nicht; sie müssen von oben herunter leben und gedanken mit Grauen des Augenblicks, da sie vor dem Nichts stehen, wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt. Ungleich schlimmer daran sind aber die Invaliden, die kein Kapital ihr eigen nennen und auf das angewiesen sind, was ihnen der Staat monatlich zuweist. An Invalidität erhält so ein Bedauernswerter monatlich 40 M. Wer nicht in der Lage ist, sich nebenher noch etwas zu verdienen, und die Wenigsten werden dies können, steht heute vor der unabwendbaren Möglichkeit, langsam Hungers sterben zu müssen. Und Hunger tut so bitter weh; wir haben es alle in den langen Kriegsjahren und am härtesten wohl nach dem Krieg empfunden. Ein Betrag von monatlich 40 M. reicht für den Invaliden wahrhaftig nicht einmal aus, um die Kosten für sein letztes Möbel, das er benötigt, den Sarg, zu bestreiten. Mühen doch auch in Würdigung dieser bitteren Tatsache die Behörden an maßgebender Stelle ein Wort einlegen, um die Not der Invaliden wenigstens in etwas zu mildern, damit sie vor dem Hungertode bewahrt bleiben!

Neuenbürg, 14. Juni. Wozu sind Gesetze da? Damit sie umgangen werden, lautet die späßhafte Antwort, die leider nicht bloß ein Räucher Wahrheit birgt. Man hat es im Kriege, mehr aber noch nach dem Kriege erleben müssen, wie ein großer Teil des deutschen Volkes sich einen Pfifferling kümmert um die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften, die erlassen werden mußten, um die Staatsmaschine in Gang zu halten, das wirtschaftliche Leben nicht zu lähmen. Die Behörden sind da, um dafür zu sorgen, daß die gesetzlichen Bestimmungen unter allen Umständen eingehalten werden. Das stimmt. Wenn man aber bedenkt wie ein Großteil des Volkes den Behörden in Ausübung ihrer Pflicht in den Arm fällt, dann wird man verstehen, warum unsere Zeitverhältnisse so trostlos und verzweifelt sind. Und trotzdem muß es anders werden, wollen wir nicht gänzlich darauf verzichten, jemals wieder zu geordneten Verhältnissen zu gelangen. Das zu erreichen ist aber den Behörden allein nicht möglich, jeder einzelne Volksgenosse muß

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile über deren Raum 40 J. bei Monatsbestellung durch die Geschäftsstelle 45 J. extra.
Reklame-Beile 1.50 bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, bei in Halle des Anzeigers hinreichend.
Schlag der Anzeigen Annahme tags zuvor. Fernsprecher Nr. 4. Für teile. Anträge mit teilerlei Gedr. können kommen.

Oberamt Neuenbürg.
Verbot der Kirchenausfuhr.
 Die Landesversorgungsstelle hat mit sofortiger Wirkung die Ausfuhr von Kirchengeschäften außerhalb Württembergs gesperrt.
 Die Schultheißenämter werden ersucht, dies alsbald ortstüblich bekannt zu machen und der unerlaubten Ausfuhr nachdrücklich entgegenzutreten.
 Den 8. Juni 1920. Rilling, A.-B.

Oberamt Neuenbürg.
Höchstpreise für Milch und Butter.
 Auf die im Staatsanzeiger Nr. 135 veröffentlichten Verfügungen des Ernährungsministeriums über Höchstpreise für Milch und Butter vom 11. Juni 1920 wird hingewiesen.
 Hiernach beträgt vom 15. ds. Mts. ab
 a) bei Milch
 der Erzeugergrundpreis für Genusmilch ab Stall pro Ltr. 1 A 20 J.
 der durch die Gemeinden festzusetzende Verbraucherpreis für 1 Ltr. Genusmilch in Ueberseh- und Ausgleichsgemeinden höchstens 1 A 35 J.
 in Bedarfsgemeinden höchstens 1 A 55 J.
 Festsetzung höherer Verbraucherpreise bedarf der vorherigen Zustimmung der Landesversorgungsstelle.
 b) bei Butter
 der Kleinhandelspreis für 1 Pfund Molkereibutter, Handelsware I 14 A 80 J.
 Landbutter 13 A 60 J.
 Neuenbürg, 14. Juni 1920. Rilling, A.-B.

In **Palmbach** und **Stupsrich**, Bez.-Amts Durlach, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
 Neuenbürg, den 14. Juni 1920. Oberamt: Rilling, A.-B.

Bringe mein äußerst leistungsfähiges und weit- hin bekanntes
Photogr. Atelier
 in empfehlende Erinnerung. Atelier Sonn- und Werktag geöffnet. Komme auf Wunsch auswärts. Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Fritz Wolff, vorm. Max Wolff,
 Pforzheim, Schulberg 5, Tel. 1331.

Baumaterialien.
 Von einem größeren Abbruch haben wir noch ca. 300 cbm lagerhaft gearbeitete **Werk- und Fundament-Steine**, einige hundert qm **Sandsteinplatten** und ein größeres Quantum **hartes, gesundes Bauholz** sofort abzugeben. Gleichzeitig offerieren wir unsere einwandfreien **Schlackensteine** in den Größen 10x12x25 und 12x14x25 und suchen für größeren oder kleineren Bezirk **Baunternehmer** oder **Baumaterialienhändler** usw. als **Vertreter**. Für die Freigabecheine werden wir selbst sorgen.
Leichtsteinindustrie Böblingen
 G. m. b. H. in Böblingen (Württ.).

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf.
 Am Mittwoch, den 16. Juni 1/8 U. vorm. an Nr. 366-455, 8 Uhr vorm. an Nr. 456-545, 1/9 U. vorm. an Nr. 546-635, 9 Uhr vorm. an Nr. 636 bis etwa 710.
 Von 1/10-10 Uhr wird ein Rest **Margarine**, an Haushaltungen, die Bedarf haben, abgegeben. Die Nährmittelsulagen für Kinder und Wöchnerinnen sind am Mittwoch nachm. von 2 bis 4 Uhr im Lokal der Bezirksfürsorgestelle abzuholen.
Städt. Lebensmittelstelle.

Forstamt Neuenbürg.
Eichen-Schichtungs-Holz-Verkauf.
 Am Samstag, den 19. Juni ds. Js. kommen vormittags 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier aus: Staatswald Heppeln und Erbsfall 28 Nm. Eichen Schichtungs-Holz zum Verkauf.
 Es handelt sich um Holz für Käfer und sind nur solche zum Verkauf zugelassen.

Verrenalb.
Schlosserherd,
 gut erhalten, zu verkaufen.
Gernsbacherstraße 182.

Braves Mädchen
 in kleinen Haushalt (3 Personen) auf sofort gesucht.
 Angebote an **Stener, Pforzheim, Obere Rodstr. 4.**
Mädchen
 für Hausarbeit in kinderlos. Haushalt bei zeitgemäßem Lohn auf 1. Juli gesucht.
 Frau **Luise Lawoll, Pforzheim, Bleichstraße Nr. 3.**

Ordentliches Mädchen
 für Küche und Haushalt sofort gesucht.
 Frau **A. Fahlbusch, Rastatt (Baden), Molkestraße 5, 1. St.**
 Ich suche für meinen Haushalt ein junges

Mädchen
 aus besserer Familie. Denselben ist gute Gelegenheit geboten, sich im Haushalt gründlich auszubilden. Familienanschluss. Gehalt den Zeitverhältnissen angepasst.
 Frau **Emilie Altmann, Volersbrunn (Württbg.)**

Neue amtliche Fahrpläne
 empfiehlt die **G. Reeh'sche Buchdruckerei.**

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
 Wir setzen die Corpsangehörigen von dem Ableben unseres mehr als 40 Jahre dem Corps angehörigen, pflicht-treuen Kameraden **Wilhelm Blaisch**, Hornis in Kenntnis. Die Beerdigung findet am **Mittwoch, nachmittags 5 Uhr** statt. Das Corps versammelt sich um 1/5 Uhr vor dem Rathaus. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
 Der Verwaltungsrat.
 Neuenbürg.

Erbsen- und Ackerbohnen-Mehl
 abzugeben, vorzüglich für Schweinefutter geeignet, sowie auch einen größeren Posten **Hafer.**
Schner sen.
 Handelslaubnis v. 5. 8. 19.
 Döbel.
 Einen älteren, zweirädrigen **Handfarren** hat zu verkaufen **Karl Ruff, Bäckermeister.**
 Döbel.
 Habe eine schöne, vierzig Wochen trachtige **Ruh** zu verkaufen **Wilhelmine Rehr, Witwe, Schwarzenberg.**
 Verkaufe eine halbrächtige junge **fahrb. Kuh.**
D. Berthold

Anfragen auf Chiffre-Inserate
 wolle zwecks Auskunfterteilung von den Anfragenden stets das Rückporto beigefügt werden. Am einfachsten dürfte es sein, zu diesem Zweck Doppelpostkarten mit Rückantwort zu verwenden.
Geschäftsstelle d. „Guztäter“.
Kropf! Viden Hals! beseitigt **Apotheker Raitelhubers Kropfgeist!** Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Pulvers M. 3.50, Preis des Kropfgeistes M. 5.— Porto und Packung extra! Allein durch **Halapothek Hahlingen Hohenzollern.**

Zukunft
 Charakter und Stern und Graph. Aus Geburtsdat. u. Schrift einzeln. Zus. Mund, Leipzig, Postfach.

Neuenbürg, 14. Juni 1920.
Todes-Anzeige.
 Unerwartet rasch wurde heute früh 9 Uhr unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Blaisch
 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren und durch den Tod entrißen.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 5 Uhr statt.

Neuenbürg.
Kaufe altes Eisen, sowie Metalle
 jeder Art und Menge, Lumpen und Gestein zu höchsten Preisen.
Wilh. Wentsch, oberer Edgerweg

Gegen Schäferwollen
 übernehmen wir die Lieferung von **Stridgarnen u. Anzugstoffen.**
Berein. Deckenfabriken Calw A.G., Calw.

Es besteht kein Zweifel,
 die Anzeigen-Reklame ist heute notwendiger denn je, kein Geschäft wird ohne sie den alten Stand erreichen, geschweige denn vergrößert werden können, ohne Reklame.

Engelsbrunn.
 Tüchtiger, solider, im Holzfuhrwerk erfahrener **Knecht** kann sofort eintreten **Friedrich Meile, Knecht**
Geld in jeder Höhe u. günstigen Bedingungen gegen natliche Pfandobjekte durch **Postfach 16, Ohlingen.**

Antliche Kurse
 mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Ciesch, Rastatt**

3 Proz. Kriegsanleihe	79 1/2	Ägypt. El. An.	187
4 - - - - -	85 1/2	Belg. Anl.	177
5 - - - - -	86	Nordb. Nord. Anl.	177
6 - - - - -	86	Österr. Anl.	177
7 - - - - -	86	Belg. Anl. u. S. Anl.	177
8 - - - - -	86	Deutsche Ral.-Anl.	177
9 - - - - -	86		
10 - - - - -	86		

Deutsche Reichsbank 100 Francs — M. 730
 100 Gulden — M. 1440

Damen- und Mädchen-Bekleidung.
 Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, u. Blumenstr.
 Ecke Metzger-

